

Prof. Dr. Alfred Toth

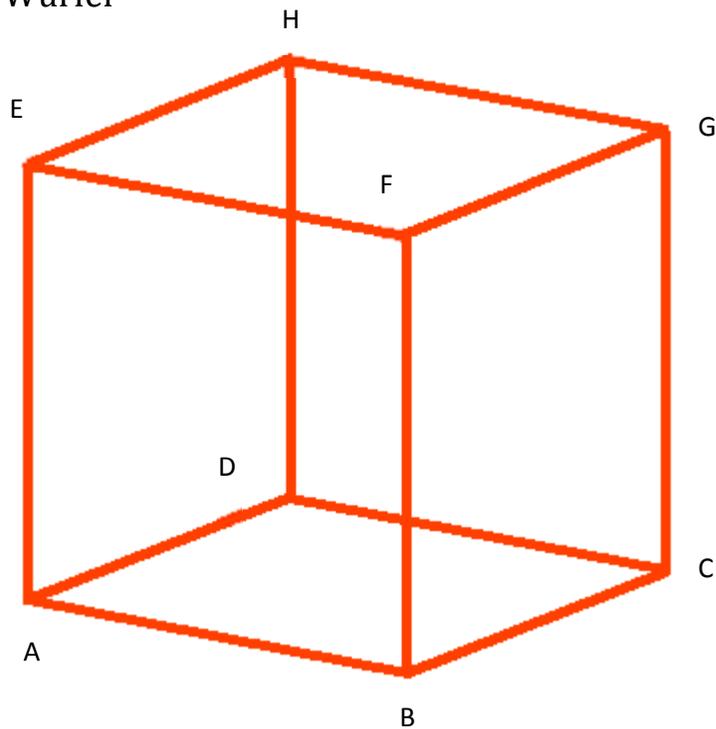
Zur systemtheoretischen Definition des Wahrnehmungsraums

1. Vorausgesetzt werden die in Toth (2012a-d) gelegten Grundlagen einer Objekttheorie. Diese behandelt das wahrgenommene Objekt in Ergänzung zur Semiotik, um nicht nur den semiotischen, sondern auch den "ontischen Raum" (Bense 1975, S. 65 f.) mit einer möglichst operablen Theorie auszustatten. Die Idee einer solchen Ontik folgt bereits aus der einfachen Überlegung, daß das reale, physische Objekte innerhalb der Peirce-Benseschen Zeichentheorie so gut wie gar keine Rolle spielt. Zwar wird das Objekt für die Metaobjektivation, d.h. für die thetische Einführung des Zeichens, als Domäne der semiosis Abbildung vorausgesetzt (vgl. Bense 1967, S. 9), aber sobald ein Zeichen für ein Objekt erklärt ist, tritt der Objektbezug, d.h. eine vermittelte, semiotische Kategorie an die Stelle des unvermittelten "kategorialen Objekts" (Bense 1975, S. 65). Ferner bedingt eine Theorie der semiotischen Polyrepräsentativität und Polyaffinität, die Bense (1983, S. 45) angedeutet hatte, in notwendiger Weise eine Theorie der Objekte, denn in diesem Fall kommt man nicht darum herum, jedes Element der Domäne der semiosis Abbildung zu kennen. Und last, but by no means least, ist streng zu unterscheiden zwischen dem Phantasma eines absoluten Objektes und einem wahrgenommenen Objekt einerseits sowie dem letzteren und einem Zeichen andererseits. Bereits Nietzsches hatte mit unüberbietbarer Klarheit festgestellt: "Gesetzt aber sogar, es *gäbe* an An-sich, ein Unbedingtes, so könnte es eben darum *nicht erkannt werden*". Ferner stellt, wie im Grunde allgemein bekannt ist, die Zeichensetzung einen voluntativen Akt dar, wie er bei der bloßem Wahrnehmung von Objekten nicht gegeben ist.

2. Im folgenden wird ein leerer, d.h. nicht durch Objekte partitionierter Raum vorausgesetzt. Dieser kann entweder ein Teilraum eines übergeordneten Raumes (der hier nicht berücksichtigt wird) sein, oder aber er kann nicht-eingebettet sein. Wir bestimmen, daß dieser Raum als Wahrnehmungsraum durch perspektivische Relationen der Form

$$S^{-1} = [\Omega, U]^{-1} = [U, \Omega]$$

vollständig bestimmbar ist (vgl. Toth 2013). Als Idealmodell setzen wir den Würfel



Dann definieren wir die 6 Seiten wie folgt

$$[ABCD] := u \quad [EFGH] := o$$

$$[ADEH] := l \quad [BCFG] := r$$

$$[ABEF] := v \quad [CDGH] := h$$

Auf diese sehr einfache Weise erhalten wir zunächst die folgenden 3 elementaren perspektivischen Relationen

$$[u, o], [v, h], [l, r],$$

aus denen wir dann die 9 komplexen perspektivischen Relationen bilden können

$$[u, h], [u, r], [v, r], [o, v], [o, h], [o, l], [o, r], [h, l], [h, r].$$

Schließlich ergeben sich die 14 diagonalen perspektivischen Relationen

die ebenen

[AC], [BD], [BG], [CF], [CH], [DG], [EG], [FH], [AH], [DE]

und die räumlichen

[AG], [BH], [CE], [DF].

Diese 26 perspektivischen Relationen definieren somit den gleichzeitig minimalen und idealen Raum, von den wir ausgegangen waren. Sobald man ein Objekt in einem Raum stellt, z.B. einen Tisch, partitioniert dieses Objekt den Raum, nämlich in die Teilräume des Tisches und seiner Umgebung. Tische und andere Objekte haben somit, systemtheoretisch betrachtet, die gleiche Funktion wie eingezogene Wände, und eine in Zimmern unterteilte Wohnung unterscheidet sich auf systemtheoretischer Ebene in Nichts von einer Loft, die durch Möbel "strukturiert" ist. Sofern man also von derartig partitionierten Räumen ausgeht, können die 26 perspektivischen Relationen für sämtliche Teilräume separat sowie anschließend die perspektivischen Relationen zwischen den Teilräumen bestimmt werden.

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie gerichteter Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Zur Formalisierung der Theorie gerichteter Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Grundlegung einer operationalen Systemtheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012d

Toth, Alfred, System und Subjekt. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

9.2.2013